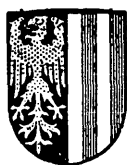


JAHRBUCH
DES OBERÖSTERREICHISCHEN
MUSEALVEREINES

106. B A N D



L I N Z 1961

Verleger: Oberösterreichischer Musealverein, Linz, Museumstraße 41
Druckstöcke: Klischeeanstalt Franz Krammer, Linz, Klammstraße 3
Buchdruck: Oberösterreichischer Landesverlag, Linz, Landstraße 41

Inhalt.

	Seite
1. Vereinsbericht	5
2. Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich 1960	11
<p>(Landesmuseum 11, O. Kastner: Zur Erwerbung zweier Altarfiguren von Michael Zürn 17, F. Lipp: Ein „Jahreszeitenschrank“ von Johann B. Wengler 33, Stiftungssammlungen und Heimatmuseen 52, Ausgrabungen 1960 in der gotischen Kaplaneikirche St. Laurenz zu Lorch-Enns 65, Die Gräberfeldausgrabungen in Lauriacum-Enns 69, Gräberausgrabungen in Oberösterreich 71, Denkmalpflege 73, Oberösterr. Landesarchiv 82, Institut f. Landeskunde 89, Bundesstaatl. Studienbibliothek 91, Oberöst. Heimatwerk 94, Oberöst. Werkbund 95, Landesverein f. Höhlenkunde 96, Botan. Station Hallstatt 97, Landwirtschaftlich-chem. Bundesversuchsanstalt 98, Natur- und Landschaftsschutz: Das Traunsee-Ostufer und die geplante Straße durch die Traunsteinwand 104)</p>	
3. Nachruf	123
Herbert Jandaurek: W. Hofrat Dr. Eduard Straßmayr	
4. Beiträge zur Landeskunde:	
Laurenz Schuster, Gründung des Prämonstratenserstiftes Schlägl und erste Bauperiode	127
Lothar Eckhart, Oberösterreichische Kirchen in archäologischer Schau	165
Benno Ulm, Archäologisch-kunsthistorische Forschungen in der ehe- maligen St.-Wenzels-Kirche in Wartberg ob der Aist	181
Herbert Jandaurek und Friedrich Neubacher, Die alte Straße von Vöcklabruck nach Mondsee	197
Josef Reitinger, Ein Astrolabium von Elias van Lennep aus dem 17. Jahrhundert	219
Friedrich Morton, Ein vorgeschichtlicher Spielknochen aus Hall- statt	227
Friedrich Morton, Ein Bronzeseiher aus Hallstatt	229
Erich Zirkl und Friedrich Morton, Untersuchung von Magerungsmitteln bei römischer Hauskeramik aus der Lahn (Hall- statt)	231
Alfred Marks, Das Schrifttum zur oberösterreichischen Geschichte im Jahre 1960	233
Josef Zeitlinger, Das Schneefeld im Kühkar am Großen Priel	253
Hans Mittendorfer, Ein zweiter Fundort des Siebensterns (Trientalis Europaea L.) in den oberösterreichischen Kalkalpen	267
Kurt Kriso, Der Kobernaußerald unter dem Einfluß des Men- schen. Eine walddgeschichtliche Studie	269

Ein zweiter Fundort des Siebensterns (*Trientalis Europaea* L.) in den oberösterreichischen Kalkalpen.

Von Hans Mittendorfer.

Nach dem 1947 von Rohrhofer mitgeteilten Fundort in den nördlichen Vorbergen des Sengsengebirges fand ich zu Pfingsten 1958 im Hochmoor am Rand des kleinen Klaussees am Nordabfall des Hochlecken im westlichen Höllengebirge ein weiteres — das zweite bisher bekannte — Vorkommen des Siebensterns in den oberösterreichischen Kalkalpen.

Der flache, 765 m hoch gelegene, in Verlandung begriffene See liegt in einem ehemaligen Becken eines einstigen Gletschers am Nordabfall des Hochlecken, an den die Karform am steil aufsteigenden Hauptdolomitsockel des Gebirgsstockes und die den See umgebenden kleinen Würmmoränen erinnern. Nur von Süden her ziehen Schuttkegel, ebenso bewaldet wie die Moränen, an ihn heran. Auf einer von Süden her den See einengenden Vorwölbung liegt das Hochmoor, etwa 75×45 m in den Durchmesser des Ovals messend. Es erhebt sich 1,20 m über das Seeniveau, an das es nordwärts direkt grenzt. In seinem Süd- und Westteil befindet sich der Siebenstern, gern an Bülden um Stämme und Vacciniesträucher, oft mit *V. oxycoccus*, *Andromeda polifolia*, *Majanthemum bifolium* u. a. Latschen, Krüppelfichten, am Rand einige Weiden, Erlen, Weißdorn-, Faulbaumsträucher sind neben den Sphagnum-, *Carex*-, *Eriophorum*- etc. Arten die typischen Bewohner. Besonders westlich von See und Moor schließen sich Verlandungsriedwiesen- und Naßwiesenstreifen mit Übergang in Wald an. Südlich findet sich eine Schuttflur mit herabgeschwemmten alpinen Pflanzen von einem nur bei Niederschlägen Wasser führenden Bach. Auf dem beruhigten Schutt zwischen Bach und Moor hat sich eine Heidevegetation mit *Berberis* etc. entwickelt.

Im Hochmoor und den umgebenden Streifen sind keine im einzelnen für sie auffallenden Elemente. Das knappe Nebeneinander von Verlandung, Naßwiese, Hochmoor, Waldstreifen, Heideflur und alpinen Elementen ist aber sehr reizvoll, und die Besonderheit stellt für unsere Gegend der Siebenstern dar, wohl ein Restbestand einer nacheiszeitlich viel größeren Verbreitung dieser glazial eingewanderten arktisch circumpolaren Art.

Literatur: Dr. J. Rohrhofer, Der Siebenstern in den oberösterreichischen Kalkalpen. *Natur und Land*, 1947, Heft 5/6.